



- Wir brauchen zwingend Implantate, die auch im ungünstigen, kompromittierten oder rekonstruierten Knochen funktionieren.
- Zweiter Prüfstein ist die Option der Sofortimplantation, ebenfalls im ungünstigen, kompromittierten oder rekonstruierten Knochen.
- Dritter Prüfstein wäre die Qualität und Verfügbarkeit des Systems inklusive Kundendienst.
- Vierter Prüfstein sind die prothetischen Optionen und ob volldigitaler Einsatz, inklusive Fräsoftware, Scanneroptimierung und individuellen Zirkonelementen für unseren Zahntechniker und für metallfreie Vollzirkon-Prothetik vorhanden sind.

Wir bekommen oft Fälle mit Defektdurchmessern von 6 bis 10 mm krestal. Diese resultieren regelmäßig aus schlecht verheilten Extraktionen, Molaren-Extraktionen oder Z.n. Ausfräsuren von Implantaten oder Periimplantitis. Solche Defekte erschweren oder verhindern eine Sofortimplantation. Mit unseren bisher verwendeten Systemen konnten wir Defekte um 6 mm nur versorgen, wenn man tiefer bohren konnte und damit primärstabil inserieren. Das ist allerdings im distalen Unter- oder Oberkiefer eher selten der Fall.

### Erste Begegnung mit MegaGen

Als ein befreundeter Zahnarzt mir erzählte, dass er ein neues Implantat (Abb. 1) hat, das er mir zeigen möchte, habe ich direkt abgewinkt und ihn gebeten mich damit doch in Ruhe zu lassen. Wir haben einmal pro Woche einen Implantatvertreter an der Rezeption, der uns ein neues System vorstellen will und dem wir eine Absage erteilen, weil wir unsere eingespielten Prozesse und Routinen haben und diese ungern verändern wollen. Durch den Kollegen ermutigt, schaute ich mir das Implantat dennoch an und war offen gesprochen sehr positiv überrascht. Eine solche Form hatte ich noch nicht gesehen: Es sah aus wie ein Weltraumkaktus (Abb. 2).

Bei näherem Hinsehen hochinteressant. Als er weg war habe ich – um den Support zu testen – im Nachtdienst eine E-Mail an den Hersteller geschrieben. Und ich bekam tatsächlich am folgenden Tag eine persönliche Antwort, die mich wirklich überraschte. Kein Gefasel eines Studenten aus einem Callcenter, sondern eine qualifizierte Antwort einer Firma, die Service versteht und sich in den Behandler hineinversetzen kann. Der Service hat sich bisher als familiär und nachhaltig dargestellt.

### Klinische Erfahrungen

Nach nun mehrfachem klinischen Einsatz in Defekten von fast 10 mm (Abb. 3) im wirklich ungünstigen D4-Kieferkamm und auch als Spätimplantat in der Normalsituation kann ich sagen: Meine drei chirurgischen Prüfsteine wurden mehrheitlich positiv erfüllt. Der vierte prothetische Prüfstein wurde von unserer prothetischen Abteilung und dem leitenden Zahn-technikermeister unseres Fräszentrums vollständig bestätigt. Mit dem AnyRidge Implantat haben wir ein Implantatsystem, das mit seiner speziellen Form und Oberfläche gerade für rekonstruierte und kompromittierte Fälle anderen Systemen weit überlegen ist.

AnyRidge eignet sich durch den massiv ansteigenden Gewindedurchmesser (Abb. 4) sowohl für extrem harten Knochen als auch für spongiosareichen Knochen mit einer dünnen Kortikalis. Je nach Knochenqualität wählt man ein sehr graziles Gewinde, bei dem Implantatkörper entsprechender Bohrung für D1 bis zum massiven Weltraumkaktus bei deutlich untermassiger Bohrung für D4. Es gibt nur drei Kerndurchmesser des Implantates: 2,8, 3,3 und 4,8 mm. Alle anderen Durchmesser werden über die ansteigenden Gewideweiten erreicht. Somit gibt es die Implantate im Durchmesser von 3,5 bis 8,0 mm und Längen von 7,0 bis 15,0 mm.

### Hochwertige Verarbeitung

Wir verwenden in der Berlin-Klinik unterschiedliche Implantatsysteme von Alpha Biotec, Straumann, Nobel Biocare und nun MegaGen. Je nach Bedarf und Patientenwunsch, aber hauptsächlich orientiert an den durch die Anatomie und die tatsächliche Knochenqualität vorgegebenen Notwendigkeiten, entscheiden wir oft erst intraoperativ. Ein direkter Vergleich als Anwender bringt interessante Ergebnisse. Während bei dem einen oder anderen System teilweise Implantate von der Eindrehhilfe abfallen oder andere Passteile unzureichend präzise gefertigt sind, finde ich bei MegaGen hochwertig ver-



Abb. 2: AnyRidge – das etwas andere Implantatsystem.



Abb. 3: AnyRidge für die Sofortimplantation.



Abb. 5: Chirurgiebox mit Bohrstopps.

arbeitete Werkzeuge mit sehr sauber verarbeiteten Oberflächen und sehr guten Passungen vor. Es ist mir in der Tat eine Eindrehhilfe mit aufgesetzter Verschlusschraube im OP aus der Hand gefallen und – man glaubt es kaum – die Schraube war noch immer am heruntergefallenen Instrument, das auf dem Boden des OPs lag. Dabei handelt es sich hier nicht um ein Klemmen im Sinne einer zu engen Passung oder Presspassung, sondern im Sinne einer sauber durchdachten Werkzeugmachertechnik mit präzisen und funktionellen Kontaktflächen. Wermutstropfen der Bauart ist aus meiner Sicht die zu gering dimensionierte Einstecktiefe der Einschraubhilfe im Implantat. Hier kann es bei forciertem Einschrauben gerade der weiten Gewinde schon auch zum Abrutschen kommen. Ich bin sicher, dass dies zukünftig optimiert wird.

Verglichen mit den Chirurgie-Boxen, die uns andere Hersteller zur Verfügung stellen, handelt es sich bei der Chirurgiebox von MegaGen um eine hochwertig verarbeitete Lösung mit zwei Varianten der Bestückung: mit und ohne Bohrstopps (Abb. 5). Für unseren Geschmack sind diese eher zu vielfältig bestückt.

### Durchdachtes System – nicht nur für den versierten Praktiker

MegaGen bietet für D1 bis D4 Knochen vollständige modifizierbare Bohrprotokolle mit jeweils unterschiedlichen Varianten an. Extrem ausführlich und sehr übersichtlich. Eine Explantation oder den Versuch dessen hat der Hersteller bedacht und dafür extra Werkzeuge bereitgestellt. Den Fall der Notwendigkeit hatten wir nun bisher noch nicht, aber ich habe gerade im Bereich der massiv extendierten Gewinde (Abb. 4) schon mit Sorge daran gedacht.

Auf den ersten Blick scheint das System für den Spezialisten zu sein, was sich auf den zweiten Blick aber relativiert. Es ermöglicht die Nutzung in besonderen Indikationen, z. B. im Bereich der Kieferhöhle, des massiv reduzierten Unterkiefers, der schlechten Knochenqualität und der Defekt-Sofortimplantation. AnyRidge bietet zusätzliche Sofortimplantations-Optionen und ein hohes Maß an Unabhängigkeit gegenüber

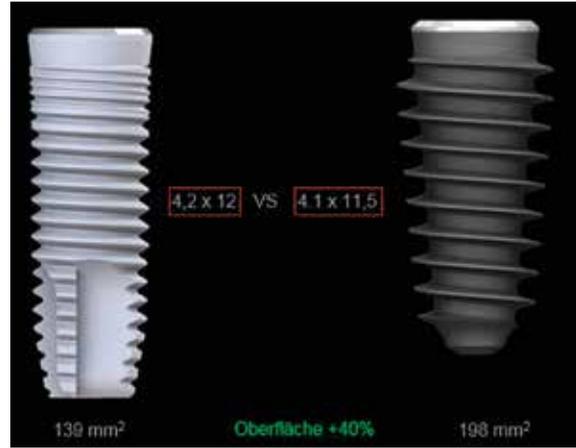


Abb. 4: Gewöhnliches Implantat (links) im Vergleich zu AnyRidge (rechts): deutlicher Unterschied in der Oberflächengröße durch das Gewindedesign.

der Knochenqualität. Egal ob D2, D3 oder D4, alle Versorgungsmöglichkeiten sind für den versierten, chirurgisch ambitionierten Zahnarzt möglich.

Zudem eignet es sich auch für den nicht routiniert praktizierenden Zahnarzt und Einsteiger. Kleinere Fehlberechnungen, welche eine Bohrung in Tiefe, Durchmesser oder Neigung nicht perfekt machen oder Falscheinschätzungen des Knochens werden vom AnyRidge System geschluckt und können intraoperativ leicht korrigiert werden. Ich empfehle dem Einsteiger zu Beginn die Implantate der kleineren Gewindeweiten zu setzen, um ein Gefühl für das hochmoderne und etwas von den europäischen Standards der Bemaßung abweichende Implantatsystem zu bekommen.

Die Implantate sind faszinierend griffig und es macht wirklich Spaß damit zu arbeiten. AnyRidge von MegaGen bietet durch sein neuartiges Design schlussendlich für den Patienten die größten Vorteile. In Standardfällen, aber auch in der Nutzung für eine Sofortimplantation sowie in Grenzregionen der Chirurgie lassen sich bestmögliche Behandlungsergebnisse erzielen.

#### Prof. Dr. Dr. Stefan Schermer

Ärztlicher Direktor, Chefarzt BERLIN-KLINIK  
Klinik für MKG Chirurgie /  
Plastische Operationen  
Zahnklinik für Oralchirurgie / Implantologie  
Leipziger Platz 3 · 10117 Berlin  
E-Mail: chefarzt@berlin-klinik.de  
www.berlin-klinik.de



#### Dr. Sabina Kumalic

Oberärztin, BERLIN-KLINIK  
Klinik für MKG Chirurgie /  
Plastische Operationen  
Zahnklinik für Oralchirurgie / Implantologie  
Leipziger Platz 3 · 10117 Berlin  
E-Mail: kumalic@berlin-klinik.de  
www.berlin-klinik.de

